

Traditionell und doch prickelnd

Nora Bergers neuer Roman »Königsberger Klopse mit Champagner«

Warum traditionell? »Königsberger Klopse und Champagner«, erschienen im Weltbild Verlag, verspricht bereits jetzt ebenso erfolgreich zu werden wie sein Vorgänger »Bratkartoffeln und Rote Bete«. Und: Mit diesem neuen Roman will die Traunsteiner Autorin ihren verstorbenen Eltern ein weiteres Denkmal setzen. Denn auch diesmal hat sie sich von den Memoiren ihres Vaters inspirieren lassen, die er als Tondaraufzeichnung seiner Tochter hinterlassen hat. Hier beschreibt er seine Kriegseinsätze an der Krim, bei Leningrad und

an der Woronesch-Front. Wie auch schon »Bratkartoffeln und Rote Bete« ist »Königsberger Klopse mit Champagner« erneut ein Liebesroman, der vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs spielt. Dies verrät uns sofort das vom Verlag liebevoll gestaltete und ansprechende Cover. Der Titel selbst offenbart einen der Hauptschauplätze, nämlich Königsberg, sowie das Spannungsfeld zwischen »einfach, aber gut« (Königsberger Klopse) und »nobel« (Champagner) und wirft bereits ein Licht auf die Herkunft der beiden Hauptfi-

guren: auf die selbstbewusste Magdalena von Walden, die aus einem wohlhabenden Elternhaus stammt, und auf den eher schüchternen Paul aus sogenannten einfachen Verhältnissen. Ihre gerade erst begonnene, glückliche Liebe wird aber durch den Ausbruch und die Dauer des Zweiten Weltkriegs beinahe schon vorab im Keim erstickt.

Warum prickelnd? Nora Berger versteht es, auch in ihrem zweiten Roman des doch sehr ähnlichen Genres unter vollkommen neuen Perspektiven und mithilfe häufiger Szenen-

wechsel noch einmal einerseits dank erwähnter Authentizität historische Gegebenheiten, andererseits aber dank nahezu überbordender Phantasie – und auch manchmal ein bisschen dichterischer Freiheit – in bewährter Weise besonders stringent zu erzählen. Immer wieder müssen ihre Protagonisten zahlreiche abenteuerliche, oft grausame Situationen an rasant wechselnden Schauplätzen überstehen, die die Autorin vor dem inneren Auge des Lesers durchaus glaubwürdig erwachsen lässt. Vor allen Dingen sind es auffallend starke

Frauen, die in diesem Roman durch ungeheure Willens-, Überlebens- und Durchsetzungskraft imponieren und faszinieren. Auch wenn der Krieg, der hier wahrlich nicht nur Kulisse ist, sie oft bis innerste (Familien-)Mark durch Verlust und Zerstörung trifft, lassen sie sich nicht beirren. So viel sei dazu noch verraten: Ihre Stärke führte so zu manchem Happy End.

Fazit: Wer »Bratkartoffeln und Rote Bete« liebt, darf sich »Königsberger Klopse und Champagner« nicht entgehen lassen.

Susanne Langer